

# GEFANGENER

Kurzgeschichte

© U.Hövel, 2003

## Gefangener

„Wenn du wirklich ein Gefangener wärst, dann würdest du versuchen hier wegzukommen! Nach meiner Meinung bist du freiwillig hier.“ „Als Gefangener kannst du nicht einfach verschwinden!“ „Du kannst doch einen Ausbruch aus deinem Gefängnis versuchen!“ „Das bringt doch nichts. Stell dir vor, du sitzt irgendwo im Knast. Du gräbst dir meinetwegen einen Tunnel unter der Mauer hindurch oder bindest Bettlaken zusammen um über die Mauer zu steigen. Du schaffst es und kommst raus ... und dann? Du versteckst dich dein Leben lang? Keine feste Bleibe, kein Job, vielleicht nicht mal was zu essen.“ „Na gut, du würdest aber bestimmt alle möglichen Pläne machen, wie diese Gefangenschaft ein Ende finden könnte. Das machst du nicht, deshalb bist du auch kein Gefangener!“ Lärm im Nebenzimmer riss mich aus meinen Gedanken. Ich hatte mal wieder mit mir selbst diskutiert. Verrückt, es gab genug Streit in der Welt und ich verwickelte mich selbst in ein Streitgespräch mit mir. Im Nebenzimmer wurde es lauter. Ich sollte mal nachsehen.

„Hey, komm' mal aus der Ecke heraus. Wo waren wir bei unserem letzten Gespräch stehen geblieben?“ fragte ich in eine dunkle Ecke hinein. „Lass mich in Ruhe“, kam die Antwort, „ich habe keine Lust nachzudenken!“ „Wenn du keine Lust hättest, dann hätte ich auch keine – oder?“ „Oder du bist schizophran!“ „Wieso? Ist jeder, der mit seinem inneren Schweinhund kämpft, schizophran?“ fragte ich und gab mir provokant die Antwort: „Nein, oder vielleicht doch, wenn jemand mit sich selbst darüber

diskutiert.“ „Auch wenn es der Selbsterkenntnis dient?“ „Welcher? Der des Gefangenen?“ und damit waren wir wieder beim Thema. „Als Gefangener kannst du nicht einfach aus deiner Zelle raus!“ „Wieso? Hier kann ich doch auch nicht einfach raus; - nur wenn ich Freigang habe.“ „Du denkst aber nicht darüber nach, wie oder wann dieser Zustand zu Ende sein wird. Für die meisten Gefangenen ist das der Tag der Entlassung und damit findet man sich ab.“ „Dann bist du kein Gefangener mehr, sondern ein Wartender, so wie in der U-Bahn, wenn du auf die Bahn wartest, die Verspätung hat und du anschließend am Flughafen festsitzt, weil dein Flieger weg ist.“ „Du hast `ne Meise!“ Während der folgenden Funkstille ist nur das Echo, „Du hast `ne Meise!“ zu hören.

„Ich habe schon öfter darüber nachgedacht, wie die Ketten meines Gefängnisses gesprengt werden könnten. Viele warten auf den großen Lottogewinn um sich die Freiheit erkaufen zu können. Aber Freiheit kann man nicht kaufen, genau so wenig wie Frieden. Also, wann ist der Tag der Entlassung für jemanden, der lebenslänglich ohne Aussicht auf Begnadigung hat?“ „Lebenslänglich? – oh, du tust mir aber leid!“ „Ich weiß, das ist nicht vergleichbar, aber ich kenne auch keinen Tag!“ „Nein, du bist ja auch kein Gefangener!“ „Und ob! Ich könnte natürlich aus allen Zwängen einen Ausbruch versuchen, aber dann wäre meine Vergangenheit immer hinter mir her. Mit der Geburt fängst du an, dir dein Gefängnis aufzubauen und der Tod erst wird diese Mauern einreißen!“ „Aber nur für dich, für die anderen lässt du nicht nur alte Mauern stehen, du errichtest auch noch neue!“ sagte ich resigniert zu mir. „Ja, denn unser Gefängnis erlaubt keine Kommunikation mit der Außenwelt“, kam die Antwort.

„Schon gut! Bleibst du in deinem Gefängnis sitzen oder gehst du mit zur Party?“ Ich entschloss mich zum Gehen.